

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittag 3 Uhr für die nächsterscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 136.

Freitag, den 16. Juni

1854.

Tagesgeschichte.

Leipzig, 14. Juni. Nächsten Freitag früh wird an dem zum Tode verurtheilten dreifachen Raubmörder und Brandstifter Ebert aus Drossen, bekanntlich dem Mörder der im Jan. v. J. in der Georgenstraße ermordeten Wittwe Frieße und schon in Preußen zum Tode verurtheilt, menschliche Gerechtigkeit geübt werden, zu welchem Zwecke das zur Vollziehung der Todesstrafe in Sachsen eingeführte Fallschwert von Dresden herbeigeschafft werden wird. Nach längerem Schwanken über die Wahl des Platzes, wo die Hinrichtung stattfinden soll und wobei mancherlei Bedenken und Einreden geltend gemacht wurden, hat man sich für die hart an der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn und rechts von dem Wege nach Mockau liegende Parthiewiese entschlossen, auf welcher auch bereits seit einigen Tagen die erforderlichen Zurüstungen getroffen werden.

Man schreibt der Leipziger Zeitung aus **Altenburg** vom 10. Juni: „Dem Vernehmen nach wird der gesammte literarische Nachlaß des verewigten Staatsministers Bernhard August v. Lindenau in allernächster Zeit in Folge einer Testamentsbestimmung des Verstorbenen vernichtet werden, welche also lautet: „Von allen bei meinem Ableben in meinem Nachlaß befindlichen Literalien, Manuscripten, eigenen und fremden Briefen soll durchaus nichts bekannt gemacht oder zur Einsicht und Benutzung dritter Personen mitgetheilt, sondern alles dahin Gehörige von meinem Universalerben in den ersten Wochen nach meinem Ableben verbrannt werden.“ Hiernach versteht es sich von selbst, daß alle Ansinnen um Mittheilung von Schriftstücken irgend welcher Art völlig unerfüllbar sind, weshalb deren gänzliche Unterlassung zu wünschen und zu hoffen ist.“

München, 11. Juni. Seit gestern ist man mit der festlichen Ausschmückung des Glaspalastes für die Industrieausstellung beschäftigt. Dieselbe wurde dem in seinem Fache sehr ausgezeichneten Tapezierer Steinmey übertragen, und wird eine des Prachtbaues würdige werden. Die Wappen der deutschen Staaten, die einen Theil der Decoration bilden werden, sind von Herrn Seig gemalt. Ein großer Theil der Ausstellungsgegenstände ist bereits hier eingetroffen. Da der Besuch der Ausstellung jedenfalls längere Zeit erfordern wird, so wurde auch bereits für die nöthige Erquickung der Besucher gesorgt, da im Glaspalast zwei Conditoreien und eine Tratterie an drei verschiedenen Plätzen aufgestellt werden.

Man schreibt der Kölnischen Zeitung aus **Hannover** vom 8. Juni: „Die hannoversche Ständeversammlung wird wohl die erste unter den Bundesvertretungen der constitutionellen deutschen Staaten sein, von welcher eine Mahnung zur Einigkeit Deutschlands in der jetzigen Krisis ergeht. Der ständische Finanzausschuß hat, an das Budget der auswärtigen Angelegenheiten anknüpfend, folgenden Antrag überreicht:

„Stände wiederholen auch dies Jahr ihren Antrag, daß königliche Regierung unter Ausbietung ihres ganzen Einflusses auf die Herstellung einer deutschen Flotte ferner hinwirke; sie müssen aber auch ihre frühern Anträge, daß königliche Regierung auf eine angemessene Repräsentation des deutschen Volkes mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln hinwirke und daß sie mit Entschiedenheit das Streben nach Errichtung eines Bundesgerichts unter geeigneter Mitwirkung der deutschen Ständeversammlungen festhalte, wiederholen, um, wenn auch ein unmittelbarer Erfolg derselben kaum zu hoffen, immer von neuem darauf hinzuweisen, daß ohne die Befriedigung der in jenen Anträgen ausgesprochenen Wünsche eine wahrhaft gedeihliche Gestaltung der deutschen Verhältnisse, durch welche auch die Wohlfahrt der einzelnen Staaten bedingt ist, nicht möglich sein wird. Stände halten sich aber ferner mit Hinblick auf die augenblickliche politische Lage Deutschlands verpflichtet, königliche Regierung dringend zu ersuchen, dahin jedenfalls mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu wirken, daß die deutschen Staaten in der jetzigen europäischen Krisis einig zusammenstehen und zum Schutz des von den beiden deutschen Großstaaten bereits anerkannten Rechts, zur Sicherstellung deutscher Interessen so fest und kräftig handeln, wie es die Stellung und Würde Deutschlands erheischt.“

Kassel. Der Papst hat unterm 11. März d. J. ein Breve an den Bischof von Fulda erlassen, in dem folgende Stelle vorkommt: „Aus Dem, was Ihr mir schreibt und über den ehrwürdigen Mitbruder Herman, Erzbischof von Freiburg, Lobenswerthes mittheilt, ersehe ich, daß Ihr wohlthut, ihn gleichfalls als Vorbild zu nehmen, die Freiheit zu schützen und ihre Rechte zu verfechten. Zweifellos kämpft der vortreffliche Metropolit den guten Kampf für den Glauben, und wir haben die seines bischöflichen Amtes vollkommen würdige Handlungsweise gebilligt und sprechen hiermit vor aller Welt wiederholt feierlich unser Lob über ihn aus. Aus ganzem Herzen laßt uns ohne Aufhören zu Gott dem Allmächtigen flehen und bitten.“